

DAS MAGAZIN FÜR MENSCHEN MIT MOBILITÄTSEINSCHRÄNKUNG

**Bewegung
ist der Motor des Lebens**

**Mobile
Freunde
für Kinder**

**Small
World –
eine rollende
Ferien-
wohnung**

**Checkliste für den perfekten
barrierefreien Urlaub**





Allein oder zu Zweit:
Fahrradfahren macht
in jeder Konstellation
eine Menge Spaß.

Förderung per Fahrrad

Kann ein Fahrradhersteller zusammen mit Förderschulen die Entwicklung von Kindern mit Behinderung unterstützen? Bei den Challenge Weeks, die Hase Bikes vor rund vier Jahren initiiert hat, geschieht genau das. Der Waltroper Spezialradhersteller stellt hierbei Förderschulen kostenlos einen Pool von Spezialrädern zur Verfügung – meist sind das die Kinder-Trikes Trets oder die größere Ausgabe für Jugendliche, das Trix. Beides sind Dreiräder, die speziell für behinderte Kinder entwickelt wurden. Für die nötigen Einstell- und Wartungsarbeiten während der Challenge Weeks gibt es Partnerschaften mit den regionalen Hase Bikes-Händlern. Wie die Lehrer die Räder einsetzen ist ihnen überlassen. Von einfachen Fahrübungen auf dem Schulhof über kurze Ausflüge bis hin zu längeren Radreisen im Team ist alles drin. Die Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt: Durch die gezielte Bewegung auf dem Fahrrad entwickeln Kinder und Jugendliche primär mehr Körperbewusstsein, als positiver Nebeneffekt werden soziale Kompetenzen und das Selbstwertgefühl gesteigert. Mittlerweile finden jährlich acht dieser mehrwöchigen Veranstaltungen statt. Kontakt für interessierte Lehrer, Eltern und Schüler: Siegfried Schneider, Tel. 0 23 09 / 93 77 23 8, marketing@hasebikes.com. www.hasebikes.com

Leserbriefe

... zu „Keine Angst vor Rollstuhlfahrern?“ in RehaTreff 4/17

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zum Artikel von Frau Dr. Moog im aktuellen RehaTreff muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich als Rollstuhlfahrer – querschnittsgelähmt – relativ viel fliege und noch kein einziges Mal an den Flughäfen geprüft wurde, ob ich auf einer Waffe sitze. Auch unter den Rollstuhl wird ganz selten gelangt. Wenn ich Terrorist und Fußgänger wäre, würde ich mich in einem Rollstuhl auf meine Pistole setzen und... Ich rege an, dass Sie dafür sorgen, dass dieser Missstand solange angeprangert wird, bis endlich Rollstuhlfahrer genauso gründlich untersucht werden wie Fußgänger. *Peter Prinz zu Hohenlohe, München*

Liebe Frau Dr. Moog,

Ihr Artikel „Keine Angst vor Rollstuhlfahrern?“ in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift RehaTreff spricht einen Gedanken an, der mich auch schon beschäftigt hat. Im Sommer 2016 war ich als Rollstuhlfahrer mit meiner Familie in Australien und hatte nach sechs Wochen acht Flüge hinter mir. Die Kontrollen kamen auch mir viel zu oberflächlich vor. Zum Beispiel hat sich niemand zumindest meinen Schwerbehindertenausweis zeigen lassen. Ich habe damals anschließend versucht, über den mir bekannten Flughafenseelsorger in MUC (München) Kontakt mit den dortigen Sicherheitsinstanzen aufzunehmen, aber es kam nichts zustande. Mir bekannte Rollstuhlfahrer sagten, als ich davon erzählte, ich solle um Himmels Willen nicht schlafende Hunde wecken. Ihr Artikel zeigt mir, dass nicht nur ich zu laxen Sicherheitskontrollen als Gefahr für die Allgemeinheit sehe, und ich werde dem damaligen Impuls entsprechend erneut nachgehen (nachrollen ;-) ??) *Gerhardt Hueck*

ZENTRUM DER REHABILITATION

PHYSIOTHERAPIE • ERGOTHERAPIE • LOGOPÄDIE
LOKOMAT® • INTENSIVTHERAPIE • HIPPOTHERAPIE

PERSONALTRAINING NUN AUCH IN DER NEUROLOGISCHEN REHABILITATION

Das Zentrum der Rehabilitation R. Geerlofs begleitet Para- und Tetraplegiker **in allen Phasen** der Genesung individuell und kompetent.

Ein **persönliches Therapie- und funktionell motorisches Trainingsprogramm** wird über **mindestens 6 Stunden pro Tag** 1:1 oder 1:2 (Verhältnis Klient zu Therapeut) aufgestellt. Das Ziel ist der größtmögliche motorische Gewinn für den Alltag mit aktiver Teilnahme am Leben.

Neueste **wissenschaftliche Erkenntnisse** und praktische Erfahrung haben dieses spezielle Konzept entstehen lassen.



Zentrum
der
Rehabilitation



I.N.P.U.T.®



R. GEERLOFS GmbH & Co. KG

Zentrum der Rehabilitation
Karolingerstraße 32 | 75177 Pforzheim

T +49 (0) 72 31 – 139 86 00

F +49 (0) 72 31 – 139 86 10

info@zentrum-der-rehabilitation.de

www.zentrum-der-rehabilitation.de